

Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr.	09292381
Kreis	Leipzig, Stadt
Gemeinde	Leipzig, Stadt
Anschrift	Dieskaustraße 392 (bei)
Gem. * Fl-stck. * Flur	Knautkleeberg * 372/13
Bauwerksname	Gefallenendenkmal Knautkleeberg

Kurzcharakteristik

Denkmal für die Gefallenen des 1. Weltkriegs aus der Gemeinde Knautkleeberg ; geschichtlich von Bedeutung, Erinnerungswert

Denkmaltext

Auch in Knautkleeberg bestand der Wunsch, den von den Schlachtfeldern des Ersten Weltkriegs nicht zurückgekehrten Männern aus dem Ort zu gedenken und ein Denkmal zu errichten. Eine erste Initiative 1923 zerschlug sich aufgrund der herrschenden Inflation. Im April des Jahres 1927 unternahm die „Wirtschaftliche Vereinigung“ einen neuerlichen Anlauf, woraufhin der Gemeinderat einen Architekten mit der Gestaltung des Gedenksteins beauftragte und die Hauptinschrift, welche der Stein zeigen sollte, festlegte: „Nie wieder Krieg“. Als Ort für die Aufstellung wurde ein Platz im Rathausgarten festgelegt. Die Wirtschaftliche Vereinigung aber, die als eine im Ort tätige Interessengemeinschaft anzusehen war, erarbeitete einen eigenen Gestaltungsvorschlag. Daraufhin stellten die Mitglieder der KPD und der SPD, die im Gemeinderat die Mehrheit bildeten, das Vorhaben einstweilen zurück. Folgend wurde das Denkmal durch Spendensammlungen realisiert und die Vereinigung erwirkte als nunmehr alleinige Bauherrin bei der für den Eisenbahnbezirk zuständigen Direktion in Halle/Saale die Genehmigung zur Aufstellung des Gedenksteins auf Bahngelände. Dadurch kam dieser auf dem Vorplatz des Knauthainer Bahnhofs an der Dieskaustraße zu stehen. Endlich konnte am 24. November 1929, nur vier Monate vor der Eingemeindung nach Leipzig, die Enthüllung des Mahnmals durch den mit der Gestaltung beauftragten Zwenkauer Bildhauer Heilmann stattfinden. Die Weihe nahm der Knauthainer Pfarrer Niedner vor; der Knautkleeberger Gemeinderat blieb der Veranstaltung fern. Über Sockelplatte und einer in der Fläche 132 mal 99 Zentimeter messenden Plinthe erhebt sich überlebensgroß der aus Lausitzer Granit geschlagene Stein, den ein Aufsatz mit flachem Spitzdach abschließt. Weiß unterlegt ziert unter einem Eisernen Kreuze eine zweizeilige Inschrift des Gedenkens die Südseite in der oberen Hälfte: „UNVERGESSEN LEBT IM VOLKE / WER DES VOLKES NIE VERGASS“ (ein Vers des österreichischen Dichters Anastasius Grün) sowie die Jahreszahlen 1914 – 1918. Die darunter eingeschlagenen Großbuchstaben „IHREN GEFALLENEN SÖHNEN / DIE DANKBAREN EINWOHNER / DER GEMEINDE KNAUTKLEEBERG“ hingegen sind kaum mehr lesbar. Auf der Ost- und der Westseite sind die Namen der insgesamt 57 zwischen 1914 und 1919 Gefallenen nach den Jahren und dem Tag, an dem sie gefallen und vermisst waren, nebst dem Anfangsbuchstaben ihres Vornamens, eingeschlagen. Auf der Ostseite findet sich zudem der Name des ausführenden Künstlers und Bildhauers Heilmann. Das Denkmal ist saniert; es ist ortsgeschichtlich von Bedeutung.
LfD/2022, 2023

Datierung 1923-1929 (Gefallenendenkmal)

Ausweisungsstelle Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



Fotonummer	F 09292381 A
Aufnahmejahr	2018
Fotograf	Nitzsche, Mathis
Beschreibung	Denkmal für die Gefallenen des 1. Weltkriegs

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.

